

**MINERALVORKOMMEN BEIM TRIEBWASSERSTOLLENBAU IM GASTEINERTAL**

M. Brunnthaler, A. Strasser und R. Winkler \*

Im Rahmen des Kraftwerkprojektes der Saife im Gasteinertal wurde von Remsach bei Hofgastein nach Bockstein ein Triebwasserstollen errichtet. Er wurde im Fräsverfahren mit einem Durchmesser von 3.20 m hergestellt und durchörtert im wesentlichen Siglitzgneis. Mit einer Abzweigung wird das Angertal erschlossen. Bei Bockstein unterfährt der Stollen mit wenigen Metern Überdeckung die Naßfelder Ache. Bei verschiedenen Metrierungen, besonders zwischen 3630 und 4110 m (bezogen auf das E-Mundloch) in Richtung Bockstein und zwischen 720 und 2300 m in Richtung Angertal wurden beachtliche Klüfte angeschnitten. Größte Dimensionen lagen bei 3 - 4 m Länge und 1 m Querschnitt. Erzführende Klüfte mit bevorzugt NNE-Streichen wurden nicht beobachtet. Es konnten etwa 20 Minerale nachgewiesen werden.

Mit Ausnahme von Markasit in der Schwellkammer wurden Sulfide nur sporadisch gefunden: Magnetkies, Bleiglanz und Pyrit, dieser in Würfeln und Oktaedern, aber auch als keulenförmige Whisker.

Markasit bildete ursprünglich in Hohlräumen von Quarz Lamellen, dem Pyrit-Oktaeder aufgewachsen waren. Sehr rasch unterliegt er im Gegensatz zum Pyrit der Zersetzung unter Bildung einer weißen Ausblühung und einer Copiapit ähnlichen Masse.

Flußspat ist mit seinen mehrere Zentimeter großen blaßgrünen Oktaedern das attraktivste Mineral in den Klüften. Er kann auch Bindemittel einer Quarzbrekzie sein.

Bergkristall erscheint im erwarteten Rauriser Habitus, allerdings auch in bis 10 cm großen tafeligen Exemplaren. In einer Kluft waren diese Kristalle mit einer jüngeren Generation kleinerer oder mit Desmin besetzt. Recht eigenartig sind oft nur 1 mm dicke Platten, die nur aus kleinen Quarz-xx bestehen.

Besonders hervorzuheben an der Mineralisation der Klüfte ist das gehäufte Auftreten von braungrünem Anatas. Mit maximaler Größe von 2 mm bei tafeligem Habitus ist <sup>er</sup> mitunter zu Hunderten an Stücken anzutreffen.

Blättriger Haematit in cm-großen Tafeln oder als Eisenglimmer ist verbreitet. Vereinzelt markiert er in größeren Calcit-xx auf Grundrhomboederflächen eine frühere Wachstumsphase. Es entstehen dabei Phantome.

Rutil bildet Sagenit und in Quarz eingeschlossene dunkle Büschel.

Des Calcits bauchige Skalenoeder bestechen durch brillanten Glanz und völlige Klarheit. Es gibt auch rosa, lila oder grünliche Farbtöne. Orangerote großspätige Massen kamen vor, wie an Aufschlüssen im Naßfeldertal früherer Jahre.

Coelestin erscheint als Rarität in blaßgrünen divergentstrahligen Partien. Intensive Flammenfärbung, auch im Spektrum nachweisbar und eine hohe Dichte sind hinreichend für eine Identifizierung. - Apatit ist sehr klein mit kugeligem Habitus. - Sphen ist auch immer sehr klein, es dominieren orange Farbtöne. Adular ist mit 4 cm großen Kristallen vertreten. Albit kommt selten vor, ebenso schneeweiß, sehr klein ausgebildeter Periklin als sehr junge Abfolge.

Eine weiße Montmorillonit-artige Substanz trat durch Volumsvergrößerung (Wasseraufnahme) aus einem kleinen Hohlraum im Quarz aus. Ein ähnliches Phänomen wurde, ebenfalls in einem gefrästen Stollen, im Lungau beobachtet.

Milarit ist hier sehr spät zur Abscheidung gelangt. Seine einfachen 0.2 x 0.1 mm messenden Kristalle bestehen meist nur aus der stark glänzenden Basisfläche und dem Prisma. Es können aber auch Prismen 2. Ordnung dazukommen. Sie sind immer Calcit aufgewachsen und werden von Sphen, Muskowit, Adular, Flußspat und Laumontit begleitet.

Epidot der sporadisch auftretenden Prasinite tritt nie in die Klüfte ein. In diesen Bereichen ist Haematit sehr verbreitet.

Fast als Problematikum waren vorerst rosa Kriställchen mit ca. 0.2 mm Länge anzusehen. Aber mit ziemlicher Sicherheit können diese nun als Zirkone angesprochen werden. Allerdings fluoresziert er nicht im UV-Licht, erfahrungsgemäß fluoresziert nicht jeder Zirkon. Das Flächeninventar läßt Zirkon als wahrscheinlich erscheinen. Begleiter sind Muskowit, Adular, Apatit, Quarz, Chlorit und Laumontit.

Anschriften der Verfasser :

Martin Brunthaler, Mitterberg 5 A, 5591 Ramingstein  
Albert Strasser, Hubert-Sattler-G. 13, 5020 Salzburg  
Roland Winkler, 5645 Bockstein

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [5\\_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Brunnthaler Martin, Strasser Albert, Winkler Roland

Artikel/Article: [MINERALVORKOMMEN BEIM TRIEBWASSERSTOLLENBAU  
IM GASTEINERTAL 103-104](#)